

A – Alltag

Der Alltag mit Kindern erfordert ein Höchstmaß an Flexibilität. Aber Kinder brauchen auch haltgebende Strukturen und Abläufe. Daher hier eine Übersicht wie ein „normaler“ Kitatag aussieht:

07:00 Uhr Frühdienst in der Wolfsgruppe

08:00 Uhr Die Kinder gehen mit den Mitarbeitern in ihre Gruppe

09:00 Uhr Morgenkreis (Morgensegen, Begrüßung der Kinder, Lieder und Spiele und Themenerarbeitungen)

09:30 Uhr Frühstück

10:00 Uhr Der Vormittag (Spielen, Basteln, Turnen, ...)

11:45 Uhr Aufräumen

12:00 Uhr Mittagessen

12:45 Uhr Ruhephase (Die Kleinen schlafen und die Großen spielen mal etwas ruhiger...)

15:00 Uhr Imbiss

16:30 Uhr Ein Tag geht zu Ende...

B – Bildungsbereiche

Es gibt viele verschiedene Bildungsbereiche, die wir in den Wochen- und Monatsplänen als wechselnde Schwerpunkte aufnehmen. Dazu zählen: - Natürliche Umwelt - Kulturelle Umwelt - Musik - Kunst - Bewegung - Ästhetik, ... - Sprachförderung in Kooperation mit der AWO

C - Christlicher Ansatz

Der christliche Ansatz ist in unserer Einrichtung konzeptionell verankert und durchzieht auf natürliche Weise den gesamten Kita-Alltag. Es ist uns wichtig, Gott als unseren Schöpfer zu vermitteln, der jeden Menschen in besonderer Weise liebt- vor allem Kinder, die Geschichten der Bibel und Lieder über Gott sind Bestandteil unseres Alltages.

D - Dokumentation und Elternarbeit

Mit der Einverständniserklärung der Eltern dokumentieren wir die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Dabei arbeiten wir nach dem Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten. Die erreichten Meilensteine werden ebenso dokumentiert wie besondere Fähigkeiten und Stärken des einzelnen Kindes.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind seine Fortschritte selber nachvollziehen kann und sich an der Dokumentation seiner Entwicklung beteiligt. Mit ihrem ganz persönlichem Ordner in der Gruppe, geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich selbst wahrzunehmen und die Eltern an dem Entwicklungsprozess ihrer Kinder teilnehmen zu lassen

Grundsätzlich ist uns die Zusammenarbeit mit den Familien sehr wichtig. Wir begrüßen es sehr, wenn Eltern Anteil am Kita-Geschehen nehmen, sie Feste und Feiern mitgestalten und im engen Kontakt mit den MitarbeiterInnen bleiben, denn die Betreuung von Kindern ist absolute Vertrauenssache und z.B. in Zeiten der Trotzphase ist das Ziehen an einem „Strang“ von absolutem Vorteil. Für Anregungen und konstruktive Kritik sind wir offen und wir versuchen gerne eure Ideen umzusetzen.

E – Eingewöhnung

Es ist uns wichtig, dass der Start in der Kita sanft verläuft, die Kinder nicht überfordert werden und Kita für die Kinder Wohlbefinden bedeutet. Das braucht Zeit und die Mitarbeit der Eltern. Angelehnt an das „Berliner Modell“ gestalten wir die Anfangszeit zunächst mit der Präsenz der Eltern, die sich dann erst nach und nach zurückziehen. Abgeschlossen ist für uns die Eingewöhnungsphase, wenn sich das Kind sicher in der Kita bewegt, gelöst spielt, sich wohlfühlt, ein Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeitern aufgebaut hat und sich von ihnen in Kummersituationen trösten lässt. Wie bei allen Entwicklungsschritten gilt auch hier die Individualität und Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes zu beachten.

F - Feste/ Feiern/Geburtstage

Das Hinfielern auf Feste ist das größte: Advent, Weihnachten, Ostern, Erntedank, Fasching, Laternenfest, ... Viele dieser Feiern bereiten wir mit den Kindern vor und feiern sie dann gemeinsam mit den Eltern. Geburtstage sind für Kinder besonders wichtig. An diesen Tagen bringen die Eltern eine leckere Ausnahme mit (Kuchen, Brötchen, Obstsalat, ...) so dass das Geburtstagsfrühstück zum Festmahl wird. Wir singen dann für die Geburtstagskinder und natürlich gibt es auch ein kleines Geschenk.

G - Gruppenübergreifendes Arbeiten

Die Gruppenzugehörigkeit ist für die Kinder wichtig und gibt ihnen Halt. Dennoch schätzen wir punktuell den Vorteil von gruppenübergreifendem Arbeiten. Von allen Kindern werden gemeinsame Wochenelemente geliebt. Und hier und da besucht auch schon mal ein Löwe oder Wolf die Schäfchen oder ein Schäfchen schnuppert mal bei den Löwen oder Wölfen rein. Dies erleichtert natürlich auch das „Hochwachsen“ der Kleinen in die große Gruppe.

H – Hausbesuche

Die Hausbesuche sind ein wesentlicher Bestandteil der Eingewöhnungsphase. Sie sind ein wesentliches Instrument, damit die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung Kontakt zu den ErzieherInnen der Kita aufnehmen können. An diesem Tag werden die ersten Informationen über ihr Kind ausgetauscht und die Eingewöhnungsphase genau besprochen. Mit dem Besuch der ErzieherInnen kommt auch die Vorfriede auf die Kita ins Haus.

I – Integration

Gott liebt alle Kinder – ob groß ob klein, ob dick ob dünn, egal ob sie einen Förderbedarf haben oder nicht. Wir tun es ihm gleich und bieten bis zu vier Kindern mit Förderbedarf einen Platz in unserer Einrichtung. Für die Betreuung steht eine speziell ausgebildete Fachkraft zur Verfügung. Dabei ist uns die gelungene Integration der Kinder in die Gruppe ein großes Anliegen.

J – Jahresplan

In regelmäßigen Abständen verteilen wir einen Flyer, aus dem Sie alle wichtigen Termine und Informationen entnehmen können.

K - Krankheit/Allergien...

...müssen der Kita bei Aufnahme des Kindes mitgeteilt werden. Wir dürfen den Kindern von uns aus keinerlei Arzneimittel verabreichen. Sollte dies erforderlich sein benötigen wir ein Attest vom Arzt und eine Einverständniserklärung der Eltern. Sollte euer Kind krank werden, teilt dies bitte der Einrichtung mit. Manche Krankheiten sind meldepflichtig. Handelt es sich um ansteckende Krankheiten muss die Ansteckungsfreiheit vom Arzt bescheinigt werden. Ansonsten gilt bei kleinen Infekten die Symptomfreiheit über 24 Std. als Faustregel.

L – Langeweile

Kinder langweilen sich selten. Dennoch gibt es dieses Gefühl bei Kindern, dem wir gezielt Raum geben wollen. So hat das Freispiel für uns eine wichtige Rolle und Funktion, in denen kindliche Kreativität erst möglich wird. Die Phasen des Freispiels bauen wir bewusst in den Kita-Alltag mit ein. Denn auch wenn wir wochenweise inhaltliche Angebote und Akzente für die Kinder setzen, halten wir nichts von einer „Dauerbespaßung“.

M – Mahlzeiten

Jedes Kind bringt Mo-Do ein eigenes gesundes Frühstück mit. Die Getränke (Tee und Wasser) für den ganzen Tag stellt die Kita. Nur freitags wird in den Gruppen ein gemeinsames Frühstück vorbereitet und eingenommen (selbstgemachtes Müsli, Brothäppchen, Quarkspeise, Obst, ...). Das Mittagessen beziehen wir über „Anton´s-StehCafé-Bistro“. Die Kosten liegen bei pro Monat 50,- Euro (20,- Euro ermäßigt). Ca. zweimal pro Woche wählen wir ein Fleischgericht (auf Schweinefleisch verzichten wir komplett). Wichtig ist uns bei den Mahlzeiten das sanfte Einführen einer Esskultur (Essen mit Gabel, Löffel, Messer, Selbstständigkeit, Dankgebet).

N - Natur/ Draußen

Wir halten die Bewegung und Erfahrungen draußen und in der Natur für die kindliche Entwicklung für sehr wichtig und nicht ersetzbar. Motorik, Kreativität, Forschersinn werden hier in besonderer Weise geschult. Auch die Vermittlung von der Achtsamkeit für die Schöpfung liegt uns am Herzen. Wir gehen so oft wie möglich mit den Kindern raus, ohne die anderen Bildungsbereich zu vernachlässigen. Darum ist es wichtig, dass für jedes Wetter geeignete Draußenkleidung in der Kita deponiert wird. Über Waldwochen oder -tage werden Sie immer auch in unserem Flyer informiert.

O – Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Mo-Do 7.00-16.30, Fr 7.00-14.00 Uhr. Die Betreuungszeit für Ihr Kind ist im Vertrag festgehalten. Sie können sich zwischen einen Wochenumfang von 25, 35 oder 45 Stunden entscheiden. Grundsätzlich haben wir eine Woche zu Ostern, drei Wochen in den Sommerferien und die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

P – Projekte

Gerade in den Monaten, die nicht durch große Feste bestimmt sind (z.B. Januar, Juni, Juli, ...), planen wir immer mal wieder kleine Projekte mit den Kindern ein. Waldprojekte, Kochprojekte, Bobbycar-Führerschein, Kreativwochen, ...

Q - Quellen der Information

Es gibt verschiedene Orte, an denen wichtige Informationen weitergegeben werden: Aushänge an den Eingangs- und Gruppentüren, an den Infowänden im EG, in den Postfächern der Kinder(Elternbriefe), Elternabende und natürlich in den Tür-und-Angel-Gesprächen mit den MitarbeiterInnen. Bitte haltet die Augen offen und lest aushängende Zettel. Solltet ihr Informationen zu bestimmten Fachthemen suchen, sprecht uns gerne an.

R – Rituale

Wir sind, als neue Einrichtung, stets bemüht im Aufbau von Ritualen und schauen schon stolz auf einige Ritual-Erfindungen, die den Alltag für die Kinder strukturieren.

- Singkreise: wichtiger Bestandteil des Tages mit Liedern von Gott, der Welt und dem was Kindern sonst noch Spaß macht – viele davon sind mit Bewegungen.

- Wochenstart: Löwen, Wölfe und Schäfchen starten gemeinsam in die Woche mit einem großen Singkreis in der Turnhalle
- Schlafen/ Ruhezeit: viele Kinder benötigen diese Ruhephasen. Wir begleiten die Kinder in den Schlaf, wobei jedes Kind sein eigenes Ritual dabei braucht. Schnuller, Kuscheltier, Schlafsack, Spieluhr – alles ist dabei erlaubt.
- Gottesdienst: feiern wir jeden Freitag um 11.30 Uhr. Lieder über Gott, Gebete, und spannende Geschichten aus der Bibel genießen wir als gemeinsamen Wochenabschluss mit allen.
- Geburtstage: siehe Fest und Feiern
- Jahreszeiten und große Feste werden mit Liedern, Basteleien vorbereitet und natürlich gemeinsam mit den Eltern gefeiert
- Abschiede: wenn Kinder in die Schule kommen, umziehen, ...

S - Sauberkeitserziehung

- Zähneputzen
- Zahnarzt und Prophylaxe-Helferinnen vom Gesundheitsamt kommen regelmäßig in die Einrichtung, was vorher angekündigt wird
- Trockenwerden
- Sonnenschutz: bitte einen Sonnenhut mitgeben und die Kinder eingecremt in die Kita schicken – wir cremen die Kinder lediglich nach.

T – Trockenwerden

Spätestens wenn das Kind zwei wird, fragt man sich als Eltern, wann die Wickelzeit vorbei ist. Beim Trockenwerden der Kinder unterstützen wir natürlich die Familien. Wir haben kindgerechte Toiletten und integrieren das Thema in den Alltag. Wichtig ist uns, dass dabei ganz ohne Druck gearbeitet wird. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Viel lernen die Kinder dabei durch ältere Kinder, Ermutigungen und einen natürlichen Umgang mit diesem Thema. Spezielle Elternabende zu diesem Thema und der Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen sind zusätzlich eine große Hilfe.

U - Unternehmungen/Ausflüge

Mit und ohne Eltern gehen wir mal auf Tour. Dies kündigen wir in der Regel rechtzeitig vorher an. Manchmal entsteht aber auch spontan die Idee in die Stadtbücherei zu gehen o.ä.

V – Volltreffer

Ein Lied beschreibt es so: „Voll-Voll-Volltreffer. Ja ein Volltreffer Gottes bist du... du bist wertvoll, ja du. Wunderbar bist du gemacht...“ Das ist ein sehr tragender Gedanke. Wir sehen Kinder als wundervoll gemachte Gedanken von Gott an. Und unsere Kita ist voll von kleinen Wundern. Diese Wertschätzung wollen wir den Kindern vermitteln und auch vorleben. Jedes Kind ist einzigartig, ein Original und unendlich von Gott geliebt. Wundert euch also nicht, wenn die Kleinen mit stolz geschwellter Brust nach Hause kommen – dann haben wir unser Ziel erreicht.

W- Wechselsachen/Windeln

In der Kita geht auch schon mal was daneben oder es wird Kleidung nass und schmutzig. Daher stellen alle Eltern einen schön gestalteten Schuhkarton mit Wechselkleidung für ihre Kinder bereit. Windeln bringen die Eltern ebenfalls selber mit – sollten sich diese dem Ende neigen, hängt am Postfach ein Infoschild. Im Sommer macht zusätzlich Kleidung Sinn, die nass werden darf bei Wasserspielen: T-Shirt gegen die Sonne, Badezeug/ bzw. Schwimmwindel

X - Xylophon, Gitarre und Musik...

...hören und machen, Singen und Tanzen macht Kindern sehr viel Freude – den MitarbeiterInnen auch. Deswegen nimmt die Musik bei uns einen hohen Stellenwert ein. So basteln wir Musikinstrumente und singen, summen, brummen zu jeder Gelegenheit. Einige MitarbeiterInnen spielen Instrumente oder haben sogar Zusatzausbildungen und Qualifikationen in diesem Bereich erworben.

Y - Yes-Qui-Si-Da-Ne-Evet-Ja – „Multi-kulti“

Durch unseren Standort bedingt haben wir einige Kinder mit einem Migrationshintergrund. Türkei, Irak, Tunesien, Spanien, Deutschland, Amerika, Chile, Griechenland... verschiedene Kulturen treffen bei uns aufeinander – eine echte Bereicherung.

Z - Zeit und Raum

Damit Kinder sich entfalten können brauchen sie Zeit (s. Langeweile) sowie altersentsprechende und kindgerechte Räume. Die Räume die wir gestalten, haben verschiedene Schwerpunkte und Bereiche. So ist es wichtig, dass Kindern Ruhezone, Ecken für Konstruktions- und Rollenspiele, Kreativbereiche, Raum zum Auspowern und Toben,... zur Verfügung gestellt werden, damit jedes Kind seine Nische findet, sich aber auch in verschiedenen Bereichen ausprobiert.